

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 1 (1800)

Rubrik: Gesetzgebung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues republikanisches Blatt.

Herausgegeben von Escher und Usteri.

Band I.

N. XXV.

Bern, 23. Januar 1800. (3. Ventose VIII.)

Gesetzgebung.

Senat, 15. Januar.

(Fortsetzung.)

(Beschluss von Murets Meinung.)

In Rücksicht auf den zweiten Punkt, wollen meine Collegen dem Landrathe das Recht ertheilen, eine gewisse Zahl wählbare Bürger der Gemeinden in das Verzeichniß der wählbaren Bürger der Republik zu erheben.

Diesem Vorschlage kann ich nicht beipflichten; es würde dadurch ein neues Wahlcorps erschaffen, und dasselbe einer Auctorität anvertraut, die nicht unmittelbar vom Volk ausgeht; es würde dadurch auch der Einfluß der Reinigung, die die wählbaren Bürger unter sich vornehmen, ganz illusorisch, oder doch so unbedeutend, daß für die wichtigsten Stellen ihre Auswahl unnütz, und ihr Wille bei Seite gesetzt würde.

Uebrigens wollte ich hier meine Ideen nur andeuten; seiner Zeit werde ich sie mehr auseinander setzen. Gegenwärtig lege ich meine Abänderungsvorschläge in dem vorgelegten Entwurfe vor.

Hauptgrundsätze. Art. 4. Ich schlage folgenden neuen Artikel vor: Aller Geburtsunterschied ist für, der Freiheit, der Gleichheit und den Grundsätzen der Constitution zuwiderlaufend erklärt.

7. Ich schlage vor, hinzuzusetzen: Lehenden und Fendalrechte bleiben auf ewige Zeiten abgeschafft.

Titel I. Art. 1. Als Note sollte hier beigefügt werden: Die Eintheilung in Gemeinden soll das Eigenthum an den Gemeindgütern auf keine Weise beeinträchtigen.

Titel II. Art. 9. Hier füge ich den Artikel f. des nachfolgenden § bei.

10. f. Diesen Artikel versehe ich in den vorhergehenden § 9.

Titel IV, Art. 20. und 21. Ich schlage vor: sie sollen dem Landgeschwornengericht einen Kandida-

daten für das Landschaftsgericht und für den Landrath vorschlagen.

23. Ich verlange, daß die zweite Hälfte dieses Artikels ganz weggelassen werde, als dem Stellvertretungssystem und den Rechten des Volks zuwiderlaufend.

Titel IV. Art. 24. Ich schlage vor, das Landgeschwornengericht soll nur aus 40 Gliedern bestehen, die nur 10 Jahre an ihrer Stelle bleiben.

25. Diesen Artikel kann ich nicht annehmen; ich schlage an dessen Stelle nachfolgenden vor:

„Die vier jährlich austretenden Glieder des Landgeschwornengerichts sollen durch den Volksausschuß wieder ersetzt werden, der dabei auf das Verzeichniß der wählbaren Bürger der Republik beschränkt ist.“

Ich schlage folgenden neuen Artikel vor:

Das Landgeschwornengericht bestimmt seinen Aufenthaltsort, der mit jenem des Staatsraths und der gesetzgebenden Räthe nicht der gleiche seyn darf.

27. Bei der Ernennung der Landschaftsgerichte schlage ich vor, hinzuzusetzen: aus dem ihm dafür nach Anleitung des 20. Artikels gemachten Vorschlag.

Titel VI. Art. 36. Ich schlage vor, daß alljährlich 3 Glieder austreten; sie mithin 8 und nicht 12 Jahr an ihrer Stelle bleiben.

37. Ich schlage vor, jeder Distrikt soll einen Candidaten dem Landgeschwornengericht zur Auswahl vorschlagen.

41. Ich verwerfe diesen Artikel aus schon angeführten Gründen.

Titel VII. Art. 76. Ich schlage vor: die Central- und Lokalverwalter sollen nur so lange an ihren Stellen bleiben können, als die erstern auf dem Verzeichnisse der wählbaren Bürger der Republik, diese aber auf dem der wählbaren Bürger der Gemeinden bleiben; hierin findet das Volk seine einzige Garantie gegen die Verwalter.

79. Diese besondern Verwalter und Aufseher dürfen nur aus den Verzeichnissen der wählbaren Bürger der Gemeinden genommen werden.

84. Ich füge hinzu: sie behalten ihre Stelle nur so lange, als sie auf dem Verzeichniß der wählbaren Bürger der Gemeinden bleiben.

Titel IX. Art. 101. Ich füge bei: aus dem Vorschlag eines Mitglieds von jedem Bezirk.

106. Ich schlage vor: daß jedes Jahr ein Mitglied austrete — und daß aus jeder Landschaft nur ein Mitglied in diesem Gericht sitze.

Crauer legt den Vorbericht zu dem Verfassungsvorschlag der Minderheit der Commission vor.

Auf Bays Antrag wird dem B. General; Inspektor Weber die Ehre der Sitzung zuerkannt; er erhält unter lautem Beifallklatschen, vom Präsidenten den Bruderkuß.

Kubli verliest den Verfassungsentwurf der Minorität der Constitutions-Commission. (Wir werden ihn mit Crauers Vorbericht nächstens liefern.)

Man beschließt die Uebersetzung des Berichts der Minorität ins Französische, da derjenige der Majorität bereits in beiden Sprachen verlesen ist.

Genhard macht einen Antrag über die Art, wie diese Vorschläge der Constitutions-Commission, discutirt werden sollen, welcher für 6 Tage auf den Canzeltisch gelegt wird.

Petrolaz verlangt Abdruck des Berichts der Majorität sowohl als dessen der Minorität in beiden Sprachen.

Dieser Antrag wird angenommen.

Usteri. Crauer hat uns angezeigt, daß eine beträchtliche Anzahl Bürger, der Commission Constitutionsvorschläge und Ideen mitgetheilt haben, die wegen Kürze der Zeit nicht einmal allen Mitgliedern der Commission konnten mitgetheilt werden; noch vielweniger konnten wir also leider davon bei unsrer Arbeit Gebrauch machen; dennoch verdient der Eifer dieser Bürger etwas mehr als Niederlegung ihrer Arbeiten in unsrer Canzlei; ich trage darauf an, daß heute eine Commission ernannt werde, der man diese gesammten Arbeiten zuweise, und die beauftragt werde, dem Senat eine Uebersicht des Eigenen und Neuen dieser sämtlichen Einsendungen vorzulegen. (Die Fortsetzung folgt.)

Vollziehungsausschuß.

Die Municipalität der Gemeinde Bern an den Vollziehungsrath der helvetischen einen und untheilbaren Republik.

Bern den 14. Jenner 1800.

Bürger Vollziehungsräthe!

Wenn eine Veränderung im Staate gediehen, die dem Bürger Sicherheit der Person und des Eigenthums gewährt, die an die Stelle schöner Willkühr und revolutionärer Maßregeln den ewigen Grundsatz hinstellt, daß nur Gerechtigkeit ein Volk

beglückt — Wenn es dem Muthe der Nationalrepräsentanten gelungen, die Zügel der Regierung Mannen, die im Namen der Freiheit die Freiheit unterdrücken, zu entreißen, und in würdige Hände zu legen; so muß dieses Werk der gütigen Vorsehung, indem es die Hoffnungen jedes gutgesinnten Publikums belebt und ermuntert, auch ein untwiderstehliches Bedürfnis erwecken, der neuen landesväterlichen Regierung Vertrauen und Ergebenheit zu huldigen. Keine Gemeinde wie die von Bern, fühlt dieses Bedürfnis so lebhaft. So oft verkennet, verläumdert, an Recht und Eigenthum gekränkt, sehnte sich keine Municipalität so sehr nach der erwünschten Veränderung; von keiner andern fließt der Dank so aufrichtig und lebhaft. Welches Gute dürfen wir uns nicht von Magistraten versprechen, die im Contrast mit jenen Freiheitsheuchlern, das Sittengesetz zum obersten und unverletzlichen Augenmerk haben, die niemals Recht und Wahrheit den ephemerischen Begriffen einer schwankenden Politik unterordnen, auf deren schlüpfrigem Pfade noch kein Volk zu einer haltbaren Verfassung, zu ruhigem Selbstbestand gereift ist. Welches Gute laßt sich nicht von Eurem Muthe erwarten, da Ihr mitten im Strudel jener großen Ereignisse Euch selbst verzaget, und zum Ruder gegriffen, um andre zu retten. Was bleibt uns zu wünschen übrig, Bürger Vollziehungsräthe, als die Uebereinstimmung der äußern Verhältnisse zu der Reinheit Ihrer Absichten, was, von der Vorsehung zu erbitten, als die Erhaltung Ihrer Kräfte zum Heil des Vaterlandes.

Grüß und Ehrfurcht.

Der Präsident der Municipalität,

(Sig.) S. E. Gruber.

Namens der Municipalität,

(Sig.) Wildbott, Vice-Secr.

Dem Original gleichlautend:

Bern den 17. Jenner 1800.

Der Generalsekretär des Vollz. Ausschusses,
Mousson.

Beilagen zu der in No. 23 abgedruckten Bothschaft über die Entschädigungsbegehren der Patrioten in Zürich und Frenzburg.

Beilage A.

Das Vollziehungsdirektorium der helvetischen einen und untheilbaren Republik an B. Tobler, Regierungskommissär des Kant. Zürich.

Bern, den 19. Nov. 1799.

Bürger!

Das Direktorium kennt unter seinen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen keine wichtigere, als